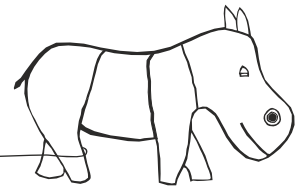


KiTaZeit



WIR BETREUEN DIE KINDER NICHT - WIR BILDEN SIE!

Wir sehen unsere Aufgabe darin, den uns anvertrauten Kinder-, in einer Atmosphäre der Geborgenheit-, eine altersgerechte Bildung, Erziehung und Förderung zu geben.

Wir verstehen uns als eine Bildungseinrichtung, mit pädagogisch arbeitenden Fachkräften, die sich immer wieder die Frage stellen: „Was ist gut für das Kind?“

Die Bedürfnisse der Kinder stehen somit bei uns im Mittelpunkt. Unser Bildungskonzept ist auf der Grundlage von Vertrauen und Geborgenheit aufgebaut. Und damit ein Kind sich wohlfühlt, braucht es sichere Bindungen, denn ohne Bindung keine Bildung.

Unter Bildung verstehen wir nicht nur besondere Projekte, sondern in erster Linie, was das Kind täglich in unserem pädagogischen Tagesablauf lernt.

Beim Morgenkreis lernt es z. B. die Zahlen, da wir jeden Tag die anwesenden Kinder zählen.

Im Freispiel lernt es, frei entscheiden zu können, was und mit wem es spielen möchte. Es lernt sich selbst zu beschäftigen und selbst tätig zu werden. Freies Spielen bedeutet also Lernen. Spielen heißt für das Kind, eigene Ideen entwickeln, etwas ausprobieren, verwerfen und wieder neu beginnen. Spielen heißt Lösungen finden und Erfahrungen sammeln, wie z.B. zu erkennen, dass das Puppenbaby unter dem Licht einen Schatten wirft.

Darüber hinaus lernt das Kind viele wichtige Kompetenzen, wie sich u.a. in einer Gemeinschaft zurecht zu finden, Freundschaften zu knüpfen und mit Konflikten umzugehen. Das Freispiel fördert dadurch die soziale und emotionale Intelligenz und stärkt auf diese Weise das Selbstbild des Kindes.

Beim Mittagessen lernt es, neben den Nahrungsmitteln und der Tischkultur, Balance und Geschick, da es einen Tischdienst gibt, der das Essen verteilt. Hier sei auch erwähnt, dass dieser Tischdienst mit zu den heißbegehrtesten „Jobs“ bei uns gehört.



Bildung findet bei uns also den ganzen Tag über statt. Voraussetzung dafür ist, dass die Kinder einen fest geregelten Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen erfahren. Zum einen, damit sie sich orientieren können und zum anderen, um Räume zu schaffen, in denen sie ganz frei sein können und sich ungestört und konzentriert ihrem Spiel hingeben können.

Denn Kinder brauchen, um sich optimal zu entwickeln, Sicherheit, Orientierung und für ihr jeweiliges Alter entsprechende Freiheiten.

Des Weiteren erleben die Kinder bei uns ganzheitliches und verknüpfendes Lernen. Unser Kitajahr ist in Jahresthemen unterteilt, die sich jährlich wiederholen. Die pädagogischen Angebote orientieren sich an den folgenden Bildungsbereichen:

Sprache, Kunst, Bewegung, Naturwissenschaften, Musik, Logisches Denken, Natur & Hauswirtschaft.

- WAS wir in den einzelnen Bereichen durchführen,
- WIE wir dieses umsetzen und vor allem
- WARUM wir dieses tun, können die Eltern in jeder Einrichtung auf der Bildungstafel nachlesen.

Für uns pädagogisch Arbeitende bedeutet das u.a., dass wir diese Lernumgebung für die Kinder vorbereiten und alle störenden Einflüsse weitgehendst fernhalten müssen.

Ob bei Bildungsangeboten oder während des pädagogischen Tagesablaufs – ein Kind erfährt bei uns individuelle Förderung, Zuwendung und Geborgenheit. Wir ermöglichen ihnen Spiel- und Lernräume, die ihnen Entdeckungen ermöglichen.

So erfahren sie, dass ihre kindliche Neugier immer wieder neu geweckt wird und das Lernen große Freude bereitet!

Melanie Schmidt, Leitung Vockestraße

VORBILDER - BÜCHER



Die Reihe „Little People, Big Dreams“, bietet eine große Auswahl kindgerecht illustrierter Bilderbücher, die biografische Geschichten erzählen. Ihre Protagonist:innen hatten von Kind auf große Träume und brauchten viele Kompetenzen, um

diese Träume zu verwirklichen.

Wir wählten diese Bilderbuchreihe, um den Kindern Vorbilder und Möglichkeiten zur Identifikation zu geben – außerhalb der gängigen Figuren aus den Medien. Die Auswahl an Biografien ist groß, sodass jede Gruppe die Möglichkeit hat, eine Persönlichkeit auszusuchen, die zur Gruppe passt oder ihre Interessen aufgreift. Auch die Angebote, die im Zusammenhang mit den Büchern durchgeführt wurden oder werden unterscheiden sich. Jede Biografie wird über einen längeren Zeitraum behandelt, sodass das Thema in verschiedenen Bildungsbereichen, mit unterschiedlichen Methoden und über eine Viel-

falt an Aspekten aufgegriffen wird. So findet verknüpfendes Lernen statt.

In unseren Einrichtungen betrachten wir dieses Jahr folgende Persönlichkeiten näher:

Neil Armstrong	Bruce Lee
Maria Montessori	Pablo Picasso
Georgia O'keeffe	Pelé
David Attenborough	Shakira
Greta Thunberg	Zaha Hadid
Jane Goodall	Amelia Earhart
Jane Austen	
Alexander von Humboldt	
Wolfgang Amadeus Mozart	

DIE VIelfALT DER FAMILIEN ALS BEREICHERUNG FÜR ALLE

Vielfältigkeit und Diversität sind Schlagworte, die unser Leben in allen Bereichen durchdringen, auch und gerade in Bezug auf die Kita. Damit sie nicht leere Worthülsen sind, müssen sie mit Leben gefüllt werden.

Unsere Einstellung bei **hippo campus** zu diesem Thema spiegelt sich bereits in unserem Leitsatz „Jedes Kind braucht ein Dorf zum Erwachsenwerden“ wider. Wir sind der Überzeugung, dass Kinder zum Großwerden die Vielfältigkeit diverser Menschen brauchen.

In unserer immer komplexer werdenden Welt, die von existenziellen Herausforderungen, zunehmender Globalisierung und sich weiterentwickelnden Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten geprägt ist, ist es essenziell, dass Kinder möglichst vielfältige Erfahrungen sammeln, um unterschiedliche Lebensweisen, Wertvorstellungen, Denkweisen und Lösungsstrategien kennenzulernen. Denn in Kontakt mit anderen erleben sie, dass es normal ist verschieden zu sein.

Jede Familie, die zu uns in die Kita kommt, bringt ihre eigene Familienkultur mit, ihre Traditionen, Rituale, Familiensprachen, Werte... Diese bringen die Kinder in den Kitaalltag mit ein. In der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Familienkulturen finden Kinder ihre eigene



Herkunft der Familien in unseren Einrichtungen, die nicht aus Deutschland stammen. Je größer der Ländername, desto häufiger das Land.

Lebenswelt wieder und lernen viele weitere kennen. Dies unterstützt die sie dabei, Vielfalt auf Basis ihrer bisherigen Erfahrungen zu interpretieren und sich ihre natürliche Unbefangenheit und Neugier gegenüber Unbekanntem zu bewahren. Kinder gehen grundsätzlich von Ähnlichkeit aus und erleben unerwartetes Verhalten zunächst nicht als fremd. Die Begegnung mit Vielfalt trägt dazu bei, diese Weltoffenheit zu bewahren, aufgeschlossen und wert-

schätzend zu sein und sich zu einer solidarisierenden, verantwortungsbewussten Persönlichkeit zu entwickeln, die Vorurteile kritisch hinterfragt und sich gegen Unrecht und Diskriminierung einsetzt.

Der Umgang mit kultureller Vielfalt hilft den Kindern mit unterschiedlichen Sichtweisen und Wertvorstellungen umzugehen, sie erlangen Einsicht und Verständnis für das Verhalten anderer Personen und erfahren dies selbst. Das kann zu einem tieferen gegenseitigen Verständnis führen und ist ein wichtiger Aspekt der Friedensbildung. Ebenso stellt die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen, miteinander in einen Dialog zu treten und gemeinsam Lösungen auszuhandeln den Kern der Demokratie dar, in dem es darum geht, sich auf einer gemeinsamen Basis miteinander zu verständigen. Durch möglichst große Diversität haben die Kinder die Möglichkeit, unterschiedliche Blickwinkel kennenzulernen, sie haben mehr Identifikationsmöglichkeiten und dadurch ein breiteres Spektrum an Entwicklungschancen. Deshalb heißen wir jede Familie willkommen, die unser wunderbar vielfältiges Dorf bereichert.

Andrea Krohn, Leitung Fortbildungskoordination und Kinderschutz

WAHRNEHMUNG UND BERÜHRUNG

Wie ein Kind wahrgenommen und berührt wird, so erlebt es die Welt

Kleine Kinder machen alle ihre Erfahrungen zum ersten Mal. Sie wissen nicht, wie Menschen einander begegnen, was gut ist und was böse, was man darf und was man nicht darf.

Sie wissen nicht, wie sich ein anderer Mensch anfühlt, und sie fühlen sich nicht selbst.

Sie kommen auf die Welt, werden auf diese oder jene Weise berührt und gehalten und erfahren erst dadurch, dass sie überhaupt existieren und eine Begrenzung – ein „Außen“ – haben.

So ist die erste Aufgabe der Orientierung im Leben tatsächlich die Auseinandersetzung mit der Schwerkraft. Als erstes lernen sie „in ihrer Mitte zu sein“. Das heißt, das erste sich zurechtfinden hat das Ziel gerade zu liegen, den Kopf in die Mitte zu drehen und ihn auch dort zu halten. Dieses erste Bekanntwerden mit der Welt dauert ungefähr ein Vierteljahr. Entscheidend z. B. für die Entwicklung von Selbstwertgefühl und Autonomie ist, wie sie darin Unterstützung bekommen. Und so entwickelt sich von Anfang an ein Selbstbild und ein Weltbild – zum einen in der Interaktion mit dem eigenen Körper und zum anderen wie die Umwelt (Mutter, Vater, Geschwister und alle anderen Menschen) auf diese Auseinandersetzung reagiert. Tatsächlich – und auch insbesondere, weil es immer eine erste Erfahrung ist – vermittelt jede Berührung mit der umgebenden Welt den Kindern Werte und Normen, die lebenslang prägend sind.

Jede Berührung mit der Welt ist eine sinnliche Erfahrung, die sich später im Gehirn abbildet.

Jede Berührung gibt einem Säugling Orientierung in der Welt und bestimmt: „In welchem Verhältnis stehe ich grundsätzlich zu der Welt?“ – „Werde ich respektvoll, zugewandt und liebevoll berührt – meint die Berührung mich? Oder ist es

„nur“ anfassen und versorgen?“

„Gibt man mir die Möglichkeit meinen Kopf selbständig zu halten – oder macht das immer ein anderer für mich und lässt mich dadurch hilflos bleiben?“

„Darf ich mich bewegen, wie ich möchte oder werde ich eingeschränkt, indem man mich in einen Sitz oder eine Schaukel zwingt und mir dadurch vorgibt, wie ich mich bewegen soll?“

„Darf ich meine eigenen Erfahrungen machen oder werde ich immer beschäftigt und abgelenkt von meinen eigenen Intentionen?“

„Darf ich meine eigenen Begrenzungen erfahren und wütend werden und nochmals ausprobieren oder wird mir alles abgenommen, sodass ich die Erfahrung des Scheiterns und wieder Aufstehens nicht machen kann?“

„Bin ich von Menschen umgeben, die meine Gefühle wahrnehmen und auch ernst nehmen, oder werde ich immer durch einen neuen Anreiz von dem abgelenkt, was ich eigentlich wirklich wollte und was ich eigentlich wirklich ausdrücken möchte?“

„Wird mir sofort, wenn ich mich unwohl fühle, ein neuer Reiz angeboten oder werde ich indem was ich wirklich will und was ich fühle bestärkt indem es gesehen und wahrgenommen wird?“

Das Berühren ermöglicht zu anderen in Beziehung zu treten, die Art des Berührens bestimmt die Qualität und die Art der Beziehung.

Wie können später die Erwachsenen die Fähigkeit entwickeln zu wissen was sie wirklich wollen, was sie wirklich fühlen, wenn sie es in der Zeit als es für ihre ersten Erfahrungen bedeutsam gewesen wäre, das zu erkennen und zu leben, nicht entwickeln konnten?

Wie können sie einander liebevoll und wertschätzend berühren, wenn sie das im Säuglingsalter im Kontakt mit anderen nicht lernen durf-

ten? Woher sollen sie wissen, was richtig und was falsch ist, wenn sie es nie ausprobieren und erleben durften?

Wenn sie nur gelernt haben, was sie nicht dürfen – nicht was sie dürfen? Die Menschen, bei denen ein Kind aufwächst, können es bestärken seinem Drang nach Autonomie zu folgen, indem sie einfach da sind und es wahrnehmen. Sie können es lehren andere zu berühren und so zu lernen: „In welchem Verhältnis stehe ich grundsätzlich zu der Welt.“

Berührung und Wahrnehmung spielt beispielsweise in PEKiP-Gruppen eine große Rolle. So tragen diese Kurse zur Bindungsförderung bei.

Elisabeth Kaufmann, Pädagogische Direktorin, PEKiP-Gruppenleiterin



A. Sittig - „**Quintus (2,4 Jahre) zieht du bitte noch die Hose an!**“ (beim Anziehen nach der Schlafenszeit)
Quintus: „**Warte kurz, ich bin gerade offline!**“
Marcel-Breuer-Straße

Oskar (2) klettert auf die Wickelkommode und sagt: „**Oh, da ist alles gerissen.**“ Nico antwortet: „**Ja, da ist Wickelaufgabe aufgerissen.**“
Oskar: „**Da brauchen wir eine neue.**“
Marcel-Breuer-Straße

DIE BILDUNGSTAFEL

Transparenz unserer pädagogischen Bildungsarbeit

Wir als Kindertageseinrichtungen sehen uns als familienergänzende Orte der Bildung. Daher betrachten wir es als unsere Kernaufgabe, den Kindern in verschiedenen Bereichen Lernerfahrungen zu ermöglichen, die sie auf das Leben vorbereiten. Diese sogenannten Bildungsbereiche sind im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert. Sie bilden den Orientierungsrahmen für die pädagogische Planung in den Teams.

Die Ergebnisse der jährlichen Elternbefragungen machten wiederholt deutlich, dass es uns in der Vergangenheit nicht durchgehend gelungen ist, die Schwerpunkte der Bildungsangebote in unseren Einrichtungen für die Eltern und Familien sichtbar zu machen.

Um diese Lücke zu füllen, führten wir die Bildungstafeln ein, die nun in allen unseren Einrichtungen hängen. Auf den Tafeln finden Eltern und Besucher:innen Informationen zu den Bildungsangeboten, die die Pädagog:innen im Rahmen des aktuellen Themas mit den Kindern durchführen. Die acht Bildungsbereiche sind in unterschiedlichen Farben dargestellt: Sprache, Musik, Naturwissenschaften, Kunst, Natur, Logisches Denken, Hauswirtschaft, Bewegung. Unter jedem Bereich stellen Kärtchen kurz und

übersichtlich Folgendes dar: **WAS** haben die Kinder erlebt? **WIE** wurde das Angebot durchgeführt? **WARUM** wurde dieses Angebot ausgewählt, d.h. was haben die Kinder dabei gelernt? Solange ein Thema in der Einrichtung aktuell ist, bleiben die Kärtchen zu diesem Thema hängen. Bei neuen Angeboten werden sie auch ausgetauscht, jedoch nicht täglich. Wechselt das Thema, wird die Tafel neu befüllt.

Sinn und Zweck der Bildungstafel ist demnach nicht die tägliche Dokumentation. Vielmehr geht es darum, den Familien einen tieferen Einblick in die Zielsetzungen und Zusammenhänge der pädagogischen Arbeit zu ermöglichen sowie ein Verständnis dafür zu schaffen, wie die Kinder ein Thema durch unterschiedliche Zugänge erfahren. Dabei kann es sein, dass das WARUM einer Aktivität, also das Ziel, das dabei verfolgt wird, ein anderes ist, als man auf Anhieb erwarten würde. Ein Malangebot kann der Sprachentwicklung und der Erweiterung des Wortschatzes dienen, in einem Bewegungsspiel können Kinder Wissen zur Natur sammeln. Zudem bilden Karten Anlässe für die Eltern, mit den Kindern über die Themen in der Kita zu sprechen, Fragen zu stellen oder gar etwas zu Hause auszuprobieren.

Und da es sich mit leerem Magen nicht gut lernt, wie ein altbekanntes Sprichwort schon sagt, finden die Eltern neben den Bildungsangeboten auch den Speiseplan für die aktuelle Woche. So wissen sie auf einen Blick, welches „Futter“ ihre Kinder bei uns erhalten – für Körper und Köpfchen.

Isabelle Krok, Leitung Pädagogische Qualität München

DIE WICHTIGKEIT DES TISCHDIENSTES

Ein wichtiger pädagogischer Bestandteil des gemeinsamen Mittagessens ist der Tischdienst. Jedes Kind hat ein festes Symbol (z. B. ein Brot, eine Kartoffel) und wir führen einen Tischdienstkalender mit diesen Symbolen. Eine Klammer wandert von Tag zu Tag weiter, sodass jedes Kind mit dem Tischdienst dran sein kann.

Dieser scheinbar einfache Aspekt des täglichen Lebens hat einen erheblichen positiven Einfluss auf die Entwicklung und das Selbstwertgefühl der Kinder.

Schon die jüngsten können (angefangs noch mit Unterstützung) beginnen, Teller und Besteck zu tragen und an die jeweiligen Gruppenmitglieder zu verteilen. Das Tragen von Tellern erfordert eine gewisse Geschicklichkeit. Diese Handlung unterstützt die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten sowie die Konzentrationsfähigkeit bei den Kindern.

Beim Verteilen des Geschirrs üben die Kinder die Namen der anderen Kinder und integrieren sich weiter in die Gruppe. Dies ist besonders wichtig für neuere Kinder, da es ihnen hilft, sich schneller in die Gemeinschaft einzufügen und auf eine weitere Weise Beziehungen aufzubauen.

Durch die Tätigkeit des Tischdienstes und das Tragen einer Tischdienstschürze steht das jeweilige Kind im Mittelpunkt, was das Selbstbewusstsein stärkt. Die Kinder erleben, dass sie durch ihre Aktivität einen Beitrag leisten können, der von den anderen geschätzt wird. Dies trägt wiederum zur positiven Entwicklung des eigenen Selbstkonzeptes bei.

Nach dem Gebrauch der Tischdienstschürze hängen die Kinder diese wieder eigenständig auf einen Haken. Somit erfahren die Kinder Eigenverantwortung, da sie für gruppeninterne Gegenstände Sorge tragen und Ordnung halten. Nach dem Mittagessen ist der Tischdienst für das Abräumen der Trinkgefäße und der Lätzchen der anderen Kinder verantwortlich. Hierdurch erfährt der Tischdienst Verantwortungs-bewusstsein und das Verständnis für das Gemeinschaftsleben.

Auch wenn es auf den ersten Blick eine kleine Geste ist, der Tischdienst fördert Kinder schon im frühen Alter im sozialen Umgang, und führt das Kind zur Selbstständigkeit. Der Tischdienst ist somit auch ein – wichtiges – pädagogisches Angebot.

Vanessa Vitti, Vockestraße



PEKiP BEI HIPPO CAMPUS

Letztes Jahr starteten in Haar (Zunftstraße) wieder unsere PEKiP-Gruppen. Ab Winter geht es nun auch in München (Marcel-Breuer-Straße) wieder weiter.

Termine Anmeldung und Infos



Was ist PEKiP?

PEKiP® Gruppen bieten Eltern und ihren Kindern Entwicklungsbegleitung und Bindungsförderung schon während des ersten Lebensjahres. PEKiP® ist kein Animationsprogramm sondern funktioniert nach dem Prinzip „weniger ist mehr“ und ist eine Exklusivzeit zwischen Eltern und Kind.

Ziele

- Das Kind durch Bewegungs- und Sinnes Anregungen in seiner Entwicklung zu begleiten, und zu fördern.
- Die Beziehung zwischen Eltern und Kind zu stärken und zu vertiefen
- Den Erfahrungsaustausch und Kontakt der Eltern untereinander zu fördern.
- Kontakte der Kinder untereinander zu ermöglichen

Die Eltern werden unterstützt, sich an den Bedürfnissen ihres Kindes zu orientieren. Sie regen es an, wenn es wach ist und sich deutlich über das Zusammenspiel mit ihnen freut. Wenn es müde ist, darf es schlafen, wenn es hungrig ist, darf es trinken. Wichtig ist auch, dass dem Kind Haltungen und Lagen angeboten werden,

Clemens (1,9) beim gruppenübergreifendem Projekt „Yoga“ mit Gabriella Bucio. N. Aliyev fragt Clemens: „Clemens, wo warst du gerade?“ Clemens antwortet sehr glücklich: „Ich war bei YoDa mit Barilla“.

Marcel-Breuer-Straße

Die Kinder hörten im Mittagsskizzen die Geschichte von St. Martin. A. Sittig „Was teilte Martin mit dem armen Mann?“ Ayda (2,9) „Den Bademantel!“

Dachauer Straße OG Krippe

S. Bosic: „Felix was hat dir heute in der Eingewöhnung am besten gefallen?“ Felix La. (3,10): „Alles ist hier toll!“

Zunftstraße

N. Weber und C. Waltenberg unterhalten sich über kommende neue Kinder. Thea (3,1): „Ja, dann müssen wir mal schauen, wie wir die unterbringen.“

Marcel-Breuer-Straße

Rafael (3,6 J) zieht bald um. Er versichert die Gruppe: „Wenn ich umziehe, werde ich euch in diesem Land besuchen.“

Dachauer Straße OG Krippe

Im Garten - Frederik (3,3): „Hallo Sanja“. S. Bosic: „Hallo Frederik, spielst du was Schönes?“ Frederik: „Ja ich spiele mit dem Felix, aber funktioniert nicht so gut.“

Zunftstraße

WINTER = SUPPEN

BUCHWEIZENSUPPE

Diese Buchweizensuppe steht regelmäßig auf unserem Speiseplan, da sie vielen Kindern gut schmeckt, viele wichtige Nährstoffe enthält und besonders in der kalten Jahreszeit schön aufwärmt.

Zutaten	150 g	Buchweizen
	200 g	Putenfleisch
	300 g	Karotten
	300 g	Zucchini
	100 g	Knollensellerie
	1 Stange	Lauchzwiebel

Zum Würzen	Oregano
	Paprika (edelsüß)
	Sojasoße
	Salz, Pfeffer
	Gemüsebrühe

150g Buchweizen waschen und mit 300ml Wasser (Verhältnis 1:2) etwa 25 Minuten im Kochtopf leicht kochen lassen.

200 g Putenfleisch waschen, würfeln, in Form schütten, mit Sojasoße, Salz, Pfeffer, 1 TL Oregano, 1 TL Paprika würzen. Etwas Olivenöl und etwas Buchweizenmehl dazu geben. In einer Pfanne kurz auf mittlerer Stufe anbraten.

Je 300g Karotten und Zucchini waschen und würfeln. Eine Stange Lauchzwiebeln waschen, klein schneiden, ebenso 1 Stück Sellerie. Etwas glatte Petersilie waschen und feinhacken.

In einem großen Topf die Lauchzwiebeln, Sellerie, Karotten, Zucchini und Petersilie in Rapsöl anbraten und garen. Fertig gegarter Buchweizen und das Putenfleisch hinzugeben. Ca 1 l heißes Wasser mit entsprechender Gemüsebrühe umrühren, kurz aufkochen lassen mit einem Schuss Olivenöl abrunden und umrühren. Guten Appetit!



KLASSISCHE KÜRBISUPPE

Zutaten	800 g	Hokkaidokürbis
	200 g	Kartoffeln
	2	Zwiebeln
	2 EL	Butter
	1 l	Gemüsebrühe
	1/2 Bd	Petersilie
	100 ml	Sahne
		Salz, Pfeffer, Muskatnuss

Kürbis waschen, entstielen und halbieren. Mithilfe eines Löffels das Fruchtfleisch samt Kernen entfernen. Kartoffeln schälen. Kürbishälften und Kartoffeln in grobe Stücke schneiden. Zwiebeln abziehen und würfeln.

Butter in einem großen Topf erhitzen. Zwiebeln darin 2-3 Minuten anbraten, dann Kürbis und Kartoffelstücke zufügen, kurz mitbraten und mit Gemüsebrühe ablöschen.

Suppe aufkochen und bei mittlerer Hitze 20 Minuten köcheln lassen. In der Zwischenzeit Petersilie fein hacken.

Suppe nach Ende der Garzeit fein pürieren und mit Sahne verfeinern. Fertige Suppe mit Salz und Pfeffer sowie Muskatnuss abschmecken, mit gehackter Petersilie garnieren und mit Vollkornbrot servieren.

EIN ORT DER BILDUNG - AUCH FÜR DIE LEITUNG

Wir sehen unsere Einrichtungen als Orte der Bildung. Aber nicht nur für die Kinder, sondern auch für das Team. So haben wir ein breites internes Fortbildungsprogramm.

Auch für unsere Leitungen gibt es seit Langem interne und externe Fortbildungen. Die Wichtigkeit dieser Fortbildungen steht außer Frage und wurde auch im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BAYKiBiG) verankert. Das neu aufgesetzte Curriculum "Leitungsschulung" begann im Sommer 2022 und beinhaltet u.a. Themen wie Teamführung, Werte, Innovationskompetenz und Qualitätsentwicklung. Die ganztägigen Weiterbildungen finden monatlich statt und sind ein wichtiges Instrument, um unsere Qualität stets zu verbessern und unsere Leitungen zu stärken.

Rebecca Hempfen, Geschäftsführung



Bild oben:
Dorothee Stadler von HYVE hielt einen Workshop zu Innovationskompetenz

INSTAGRAM

Schon gewusst?

hippo campus ist jetzt auch unter diesem

Namen auf Instagram

hippocampus_kita

Wir freuen uns über Follower und Kommentare!

FORTBILDUNGEN

FÜR UNSER TEAM - JAN & FEB 2024

Erste Hilfe am Kind	JAN 23. & 24.	Block 1
	23. & 24.	Block 2
Leitungsschulung	JAN 25	
	FEB 22	
Teamzeit	monatlich	
	in jeder Einrichtung	

TERMINE

2024

JANUAR

Mo 08	Neujahrscafé (mit Eltern) Dachauer Str. OG Kindergarten
Di 23	Elterncafé - Gänseblümchen Dachauer Str. rechts
Mi 24	Elterncafé - Sonnenblumen Dachauer Str. rechts

FEBRUAR

TAG DER OFFENEN TÜR

Mi 07	Dachauer Str. OG
Do 08	Marcel-Breuer-Str.
Di 20	Dachauer Str. rechts & links
Mi 21	Vockestraße
Do 22	Zunftstraße

FASCHINGSFEST

Do 08	Dachauer Str. links Dachauer Str. OG Kindergarten
Fr 09	Dachauer Str. rechts (Frühstück) Dachauer Str. OG Krippe Vockestraße Zunftstraße

Felix (3) bei der Bringzeit: „Es ist ganz dunkel, mitten in der Früh!“

Marcel-Breuer-Straße

A. Sittig beim Anziehen nach der Schlafenszeit: „Quintus (2,4) ziehst du bitte noch die Hose an!“ Quintus: „Warte kurz, ich bin gerade offline!“

Marcel-Breuer-Straße

BIL & CO

Sie möchten mehr über die Entwicklung Ihres Kindes lernen? Sie möchten erfahren, wie Sie besser mit Wutanfällen oder Emotionsstürmen Ihres Kindes umgehen? Es steht der Start in der Kita bevor und sie möchten sich und Ihre Familie darauf vorbereiten?

Erfahren Sie Wissen über die Entwicklung und einfache Strategien, um Entspannung ins Familienleben bringen.

Wir freuen uns auf Sie!

www.bilundco.de

Instagram: [@bil_und_co](https://www.instagram.com/bil_und_co)

Fachwissen von Pädagog*innen für Eltern

SPENDE

Mit einer Spende ermöglichen Sie uns, die Einrichtungen mit hochwertigem didaktischen Material, Büchern und Möbeln für die Kinder auszustatten.

Bank	Commerzbank AG
IBAN	DE 42 7008 0000 0619 6676 00
BIC	DRESDEFF700

IMPRESSUM

Impressum **hippo campus gemeinnützige GmbH**
Leibstraße 69, 85540 Haar
www.hippocampus-kita.de

Redaktion Rebecca Hempfen
Grafische Gestaltung Bettina Brieger-Geffen
©2023 www.geffenstudios.com
Auflage 500
Elternbriefe rebecca.hempfen@hippocampus-kita.de